



Bern

Sonntag den 20. September

2014.

Frisch und frei wie der Herbstwind möge diese Ausgabe an Gerüsten rütteln und Sand ins Getriebe streuen. Seit nunmehr über 40 Wochen läuft und läuft "Altstadtlüt" im Kellerkino. Ein Film, der die Zuschauer zum Nach-, bestenfalls gar Umdenken bringen und Lebensängste massiv abbauen kann. Gut so, dies scheint gegenwärtig bitter nötig zu sein... Und wenn schon gespart werden muss, so meinen wir dazu: In just diesem Bereich; *nirgends sonst*.

**SCHAU GUT HIN**

Wie oft hattest du nicht schon einen Fünfliber in der Hand, und wie öfter noch hast du einen solchen ausgegeben - ist dir jemals aufgefallen, was auf seinem Rand gedruckt steht?

Der Herr wird also vorsorgen ... Item. Hast du erst mal etwas nachgeforscht und verstanden, was Geld überhaupt ist und wie das Währungssystem in unserem Land funktioniert, wirst du auch besser verstehen, wie es unsere Gesellschaft (be)steuert und warum diese leider scheitert; denn die Antwort auf die Frage "wer braucht schon Geld?" lautet "Alle".

Es ist wohl nicht zuviel verlangt, sowohl von unseren Politikern, welche stellvertretend für uns über Fragen des staatlichen Budgets abstimmen, als auch von den Medien, die uns laufend darüber berichten und dabei viel Beunruhigendes verbreiten, folgerichtige Kenntnisse der eidgenössischen Buchführung zu erwarten.

Etwas Wissen über das Geldwesen sollten wir jedoch auch uns zumuten, schliesslich haben wir alle tagtäglich mit Geld in verschiedensten Formen zu tun. Geld, dessen (Nicht-)Vorhandensein unser Leben rund um die Uhr beeinflusst. "Chlüder" ist zudem kein natürliches und begrenztes Gut wie beispielsweise Gold, sondern eine Kreation von uns Menschen. Und ausgerechnet dies soll uns Sorgen bereiten, wenn wir an Morgen oder den nächsten Einzahlungsschein denken? Als wäre das Leben nicht schon schwer genug.

Du brauchst nicht gleich ein Experte auf dem Gebiet der Ökonomie (aus dem altgriechischen oikos "Haus" und nomos "Gesetz") zu werden. Jedoch wirst du schlecht leugnen können, dass sie allgegenwärtig ist, ob du nun Bier trinkst, schläfst, dich mit Freunden triffst, arbeitest, reist oder Liebe machst. Einige Grundkenntnisse, Einblicke darüber, wie das staatliche Finanzsystem geregelt ist und wie es angewendet wird, wären daher ratsam und auch gar nicht so uninteressant, wie du möglicherweise denkst. Wir können uns keine Gleichgültigkeit leisten; denn unsere Unwissenheit in diesen Dingen kostet uns viel... zuviel.

Oder stell dir vor, wie du eines Tages von einem Kind gefragt wirst: "Grossvater, was ist Geld?" Na dann viel Glück.

*Euer Risikobär. Fortsetzung folgt*

**BEDECKTE HALTUNG**

"Ah", sagte der geschlossene Regenschirm, "ein Glück, dass man mich öffnet, ein Glück, dass man mich öffnet - Offenheit ist alles."

"Oh", sprach der geöffnete Regenschirm, "gut, wenn man mich schliesst, gut, wenn man mich schliesst - Verschlossenheit ist eine Zier."

Nur der Spazierstock sagte nichts.

*Hans Inderau*

**ES IST EINFACH SO IST ES EINFACH**

Jeden Morgen wachst du auf oder vielmehr lässt dich wecken von einem Wecker, was als normal gilt. Alsdann begibst du dich termingerecht in deine Abteilung für Sanitäre Anlagen, leitest dort, pardon aber seien wir ehrlich, erst mal Wasser ab und optimierst unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen dein äusseres Erscheinungsbild. Nach der Verrichtung dieser herausfordernden Tätigkeit gönnst du dir ein Tässchen Kapselkaffee oder den von Max. Ausgezeichnet! Wenn auch bloss mit einem fairen Label. Die Beigabe einer Masseneinheit ressourcenorientierter und standardisierter Wiesenmilch krönt das Gesamtprodukt zu einem erfrischend echten Erlebnis mit Verwöhnaroma. Für dich und mich, denn wir sind doch nicht blöd, nicht wahr?

Bei der eingehenden Überprüfung deiner eingegangenen Klarsichtpost bzw. nach erfolgtem Evaluierungsprozess derselben stellst du persönlich und zum wiederholten Male fest, dass ihr Inhalt an und für sich bedauerlicherweise nicht deinem Profil entspricht. Das bringt dich der Norm entsprechend regelmässig weitestgehend aus dem Konzept, nur leider gar selten nachhaltig. Denn schon ruft die Pflicht, auch kleinste Kinder schonst sie nicht, egal vor welchen Hintergründen, der Zug fährt bald ab, herrgott wo ist mein Handy und zuvor müssen die Säcke doch noch gebührend auf die Strasse gestellt werden.

Nun stelle dir vor, eines Tages in deinen vier Wänden beschleicht dich stets stärker werdend ein (zwar unangenehmes, aber immerhin!) Gefühl...ein Gefühl, dass dies doch eigentlich dein Leben, dazu noch dein einziges, sei. Immer noch nicht gänzlich frei von Zweifel, aber wieder einigermassen im Besitz deiner menschlichen Vernunft, konsultierst du nun dein Amt für Innere Angelegenheiten und lässt dich beraten.

Glücklicherweise wird dein Anliegen effizient und innert nützlicher Frist bearbeitet, und dir wird offiziell bestätigt, dass du aufgrund per sofort dein eigener Angestellter seist. Grosses Aufschnaufen. Nach einer Gewissens-Bedenkzeit fühlst du dich der verantwortungsvollen Aufgabe gar wunderbar gewachsen.

Womit also beginnen? Kurz zögerst du noch - doch dann wirfst du munter einen recht schweren Brocken durch die Scheibe deines Zeitfensters. Ei, wie schön das klirrt! Macht nichts, du wohnst ja schliesslich hier; zumal du gegen alles Mögliche versichert bist. Inzwischen Erinnerst du dich sogar wieder, dass es ja Türen gäbe, durch die man hinausgehen könnte. Raus, raus mit dir also; ab an die Sonne!

*I.S.*

**EIN REDAKTIONELL-INTERNER ELEKTRONISCHER BRIEFWECHSEL? WEN INTERESSIERT'S!**

"Den glatten Hagens zu ergründen übergebe ich dir - die Herausgeberin hat klammheimlich hinter deinem Rücken und bisher einmalig exklusiv eine Mini-Ausgabe der "Interaktiven Altstadt-Rätselrunde" gebastelt. Aber so easy- und outgoing wie du zur Zeit in den Gassen wandelst und deren Bewohner und Begeherinnen antalkst, geh ich mal davon aus, dass du die correcte Antwort bald rauskriegst. (*die betreffende Dame kennt jedoch die Bedeutung des Wortes "Hagens" zu diesem Zeitpunkt schon längst, Anm.d.Red.*) Noch dazu mit deiner charming und casual nature; da können alle Beteiligten nur gewinnen."

"Bist mir ein recht geskillter Human Resource Manager, du."

**DER KOMPRIMIERTE ALTSTADT-ROMAN**

Bücherlesen frisst Zeit. Zum Glück gibt es jetzt den Altstadt - Literaturservice, der selbst dickste Wälzer aufs Essentielle kondensiert. Uff!

**Sie sah umwerfend aus, wie sie mit Nonchalance ihr Sport-Coupé in die viel zu kleine Parklücke manövrierte. Himmlisch lächelnd. Unwiderstehlich, in ihrem nilgrünen Lamé-Kleid von Yamamoto. Und erst diese unendlich langen Beine! Was jedoch dem Hilfspolizisten endgültig den Atem raubte, war ihr ferranroter Lamborghini Huracán LP 610-4. Aber das ist eine andere Geschichte...**

*Zwei ausser Rand und Band*

## RÄTSEL DER MENSCHHEIT

### VORNE EIN BRETT

7 Tischler mit insgesamt 64 Fingern bekommen morgens von der Chefin 21 Latten geliefert. Im Laufe des Tages versägen 5 Tischler mit nunmehr 43,5 Fingern bis zum Feierabend sage und schreibe 17 ganze Latten. Wie viele Tischler bekommen trotzdem von der Chefin am nächsten Morgen nochmals eine Latte geliefert?

### WELCHER BEGRIFF WIRD GESUCHT, UND WO BEFINDET ER SICH?

Vor ihm Schlangen, hinter ihm Drachen.  
*Lösung Unter Uns Würmern...*

### AUF GUT MATTEBERNDEUTSCH: EINE QUIZFRAGE

Was bedeutet das Wort "nobis"?

## TAUBEN STERILISIEREN - EINE FRÜHLINGSIDYLLE - TEIL II

Ah, wir erinnern uns: In der Wandzeitung Nro 3 versprochen wir eine Fortsetzung. Das brisante Thema ist ohnehin ganzjährig ein Dauerbrenner in dieser Stadt. Man sei daher nicht allzu überrascht, dass auch hierzu - natürlich nicht ohne vorgängige sorgfältige Evaluation - seit 2010 ein offiziell-behördliches und bedürfnisgerechtes Konzept existiert, welches das bisherige sogenannte "Taubenmanagement" (damals noch mit tatkräftiger Unterstützung der Flurpolizei) ablöst. Das gegenwärtige Berner Modell gilt übrigens als effizient und stösst bei anderen Städten mit ähnlichen Sorgen auf Interesse.

Und während man also die Tauben bei ihrem Treiben betrachtet, überlegt man sich: Ja, kommt denn da wenigstens mal etwas raus dabei? Ich hab in meinem ganzen Leben noch kein einziges Taubenbaby gesehen - ich meine Küken.

Früher, in der Anderthalbzimmer-Altstadtwohnung, habe ich mir gedacht: Die lassen ihre Eier einfach von der Dachrinne aufs Kopfsteinpflaster klatschen. Aber da wäre man doch zumindest mal auf einem Taubenspiegelei ausgeglitten. Ist man aber auch noch nie...

Dies hat seinen ganz bestimmten Grund: Gemäss Carina Tobler, der Städtischen Taubenmutter, gab es vor zwanzig Jahren mal 10 000 Tauben in der Stadt Bern. Inzwischen hat man durch Sterilisation und Abspritzen ungesunder Tiere den Bestand auf ein „zivilisiertes“ Mass von rund 500 Exemplaren reduziert. Sie sind mittlerweile geschlechtsspezifisch beringt. Denn die endoskopische Sterilisation betrifft vorläufig nur die männlichen Tiere. Die Weibchen bebrüten nach wie vor ihre nun unbefruchteten Eier - bis man sie ihnen irgendwann dann mal gänzlich wegnimmt.

Vom Taubenfüttern wird übrigens abgeraten. Denn müssen die Tiere ihr Futter nicht mehr selber suchen, bleibt ihnen noch mehr Zeit zur Fortpflanzung.

Die Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie der Stadt Bern teilt mit, dass der Tierpark Dählhölzli gratis Lebendfallen für Tauben ausleiht. Für einen Monat maximal. Die Lieferung und ein einmaliges Abholen gefangener Tiere erfolgt kostenlos. Weitere Fänge sind an der Tierparkkasse während den Öffnungszeiten zwecks Sterilisation und so abzugeben. Ansonsten wird eine Gebühr von Fr. 80.- je Stunde in Rechnung gestellt.

Vorhin auf dem Steinbänkchen dachte ich mir: Ob die sich wohl solches bieten lassen, die Tauben? Vielleicht sind sie viel cleverer und verstecken ihre Eier? Weil für sie ja das ganze Jahr lang Ostern ist. Nur ist ihr Taubenhirn zu klein, um sich des Ortes zu erinnern. Und so watscheln sie denn gurrend durch die Gassen: „Na, wo hab ich es denn bloss hingelegt? Vorgestern war es doch noch da. Wale, hast du mein Ei gesehen?“ Und dabei verwest es irgendwo in einer stillen Ecke...

Ich habe mir eine Enzyklopädie gekauft über Tiere. Denn ich wollte nun endlich wissen, wie das geht mit ihrer Sexualität. Da stand aber lediglich unter Tauben: Verhalten - sieh bei Vögeln. Aber da war zum Glück auch noch ein Kapitel drin über Taubenzucht, in dem stand: Die Taube und der Täuberich schmieden einen Bund fürs Leben... Die sind sich ein ganzes Leben lang treu!

Jetzt weiss man natürlich nicht, wie lange so ein Taubenleben durchschnittlich dauert? Gemäss Carina Tobler sind dies normalerweise zehn bis fünfzehn Jahre, bei Berner Stadt-Tauben hingegen bloss zwei bis drei.

Nach reiflichen Überlegungen komme ich zum Schluss: In der zeitgemässen Taubenzucht ist es vielleicht wie beim Regenwurm. Das heisst: Man haekt ein Tier in der Mitte durch und hat dann mindestens deren zwei. Und die fangen auch sogleich wieder miteinander zu bummsen an. So geht das weiter, immer weiter...

Man selber sitzt daneben auf dem Steinbänkchen am Rande der Gasse, guckt sich das Treiben an und denkt: Komisch, man selber kriegt dies einfach nicht richtig auf die Leine. Und man beginnt zu philosophieren:

Die Liebe, ach, die Liebe ist wie ein verlegtes Taubenei, ob befruchtet oder unbefruchtet, das man irgendwo mal findet - irgendwann - und am besten sogleich wieder verlegt.

Gerade jetzt, im Frühling bzw. Herbst des Lebens.

*H.R. Matscher*

## WACHE BERNER BZW. BERNER, WACHE

Mani Matter. Sudelhefte:  
Aus dem Tagebuch II, 1962.

"Es ist die Frage, ob nicht die vielverschiene Allmacht des Staates gerade darauf zurückgeht, dass die Bürger ihn durch demokratische Institutionen mitzubestimmen berechtigt sind. Dies rückt sie in weit grössere Nähe zum Staat, es erlaubt ihnen, die Forderungen an ihn zu richten, zu deren Erfüllung jene Macht notwendig ist, und es gibt dem Staat umgekehrt auch einen begründeteren Anspruch auf Gehorsam, da die Grundlage zu seinen Befehlen von denen, die gehorchen müssen, selbst gelegt worden ist. Es ist zweifelhaft, ob ein Monarch, der die Meinung seiner Untertanen nicht kannte, sich heute getrauen würde, so weit zu gehen wie der demokratische Verwaltungsapparat. »Von den besten Herrschern weiss das Volk nur, dass es sie gibt« (Laotse). Das war früher!"

**Kellerkino**

Altstadtlüt läuft und läuft immer noch im Kellerkino Bern. Auf Anfrage kann das Kino auch für private Vorführungen gemietet werden. Ausführliche Informationen zum Film finden sich auf [www.altstadtlüt.ch](http://www.altstadtlüt.ch).

## WAS EINEN SO BESCHÄFTIGT

A: "Hoi B., na, endlich Feierabend? Schicke Krawatte, Alter! So lang und lila und spitz, damit lässt sich bestimmt gut pendeln - und was hast du heute sonst noch so gemacht?"

B: "Nun, ich musste diverse Termine wahrnehmen und hatte eine lange Sitzung. Bin ganz fertig. Und du?"

A: "Ich fange erst an. Auch ich sass den ganzen Nachmittag. An der Aare sass ich und sah den träge sich wälzenden Fluten zu. Sie zogen an mir vorbei, tun es immer noch. Wie lange dieser Strom wohl schon fliesst? Darüber allein zerbrach ich mir nicht lange den Kopf, schliesslich wollte er noch fein denken.

Und während er das tat, liess sich auf dem obersten Wipfel des ihn beschattenden Baumes eine Amsel nieder und erfüllte ihre Aufgabe des allabendlichen Gesangsvortrags. Mit vollster Zufriedenheit."

*Irma Schuler*

## SO EIN WITZ IM ERNST

Hund zu Hund: "Sag mal, weisst du eigentlich wie du heisst?" "Hm...bin mir nicht ganz sicher, aber ich glaube, Sitz."

Was Schweizer an der Himmelspforte von Petrus gefragt werden: "Haben Sie noch die Cumulus-Karte?"

## WIRBEL UM WILLY

Seine Haare sind widerspenstig, und nicht alle lassen sich zähmen: Die folgende Anekdote ist ein O-Ton des Films "Altstadtlüt". Erzählt wird sie von Herrn Willy Iseli, welcher mit seiner Frau Heidi schon seit vielen Jahren an der Badgasse lebt:

**"I ha da vornen e Würbu gha. Sone richtige Würbu voredrann. U geng weni am Morge id Schueu bi, hani Schwirigkeite gha mit de Lehrere. De isch diä mit mir wieder zum Schueuzimmer us, het mi usegno, u isch dert voruss hei mir es Brännli gha - när het sie mer d'Haar gnetzt, bi däm Brännli, u het mer dä Würbu drässiert. (...)**

**Me het eifach d'Haar drässiert, ds diä nid eso vornen e Würbu gmacht hei. U ds --- Ds het sie geng probiert, aber dä Würbu isch geng wieder cho."**

*Indra S.*

## LISTE ZUR ERFASSUNG ANGENEHMER AKTIVITÄTEN

Anbei einige Tätigkeiten, die von vielen Menschen als erholsam erlebt werden dürften. Beliebig ergänzbar; weitere Vorschläge seitens der geeigneten Leserschaft sind uns willkommen.

- Einem seidenweichen Hund die Ohren kaulen.
- Knippschalter an nostalgischen Nachttischlampen betätigen.
- Kornellkirschen sammeln, Konfitüre kochen.
- Jemandem ein offenes Lächeln schenken.
- Freihändig Velo fahren.
- Einfach mal keine Meinung dazu haben.